

## SPORT IN KÜRZE

## IOC greift durch

**ALLGEMEIN** – Die Führung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat auf die jüngste Korruptionsaffäre schnell und mit Härte reagiert. Das Exekutivkomitee suspendierte in Athen einstimmig sein bulgarisches Mitglied Ivan Slavkov und schloss den 64 Jahre alten Funktionär zudem von den Olympischen Spielen aus. Die IOC-Spitze zog damit eine schnelle Konsequenz aus einem am Mittwoch vom britischen Fernsehsender BBC gesendeten Beitrag (»Die gekauften Spiele«). Slavkov hatte darin in einem geheim aufgenommenen Gespräch mit verkappten Reportern den Eindruck erweckt, seine Stimme sei für die Londoner Bewerbung um die Spiele 2012 käuflich. (si)

## Schwingerkönig Forrer meldet sich zurück

**SCHWINGEN** – Schwingerkönig Arnold Forrer meldet sich rechtzeitig zum Saisonhöhepunkt in zwei Wochen beim Eidgenössischen in Luzern zurück. Der St. Galler holte beim Bergkranzfest auf der Schwägälp vor 7400 Zuschauern souverän den Tagesieg. (si)

## Spirig angeschlagen

**TRIATHLON** – Die im Moment auf Zypern im Trainingslager weilende Olympia-Starterin Nicola Spirig leidet an den Folgen einer Überbelastung am Schienbein. Sie hat die Vorstufe eines Ermüdungsbruch und muss ihr Training etwas anpassen. «Es ist nichts, was den Start in Athen verhindert», sagt Nationalcoach Martin Rhyner. «Nicola Spirig kann das Tempotraining unter Schmerzen absolvieren, aber nicht jeden Tag. Wir müssen den Trainingsumfang kontrollieren». (si)

## Schweizer Team reagierte

**SKI NORDISCH** – Nach dem missglückte FIS-Sommer-Grand-Prix Auftakt in Hinterzarten (De) reagierte das Schweizer Springerteam eine Woche später in Courchevel (Fr) stark: Andreas Küttel wurde Fünfter, Michael Möllinger Achter, Adam Malysz (Pol) siegte erneut. Vor einer Woche hatte noch kein Schweizer den Final der besten 30 erreicht. Nun belegte Andreas Küttel auf der grossen Olympiaschanze von 1992 nach dem 1. Durchgang sogar den 4. Zwischenrang. Bereits im Probeumgang (3.) hatte der Einsiedler angedeutet, dass er Grosses im Schilde führt. «Es hat mich schon genervt, dass ich in Hinterzarten meine Trainingsleistungen nicht habe umsetzen können», sagte der Olympia-Sechste nach seinem bislang besten Sommerergebnis. «Diesmal habe ich mich auf das Wesentliche konzentriert, bin mit Herz und nicht mit dem Kopf gesprungen», nannte Küttel sein Erfolgsrezept für die Sprünge auf 125,5 und 120,5 m. Sein bestes Ergebnis als «Schweizer» realisierte Michael Möllinger. Nach einem Flug auf 124 m (7. Zwischenrang) büsste der deutschschweizerische Doppelbürger noch einen Platz ein. «Ich habe mich im Finaldurchgang etwas verkrampft», sagte der mit dem Resultat trotzdem sehr zufriedene «Mölli».

Noch nicht ganz auf Touren kam Doppel-Olympiasieger Simon Ammann, der 29. wurde. «Die Sprünge waren stabiler als in Hinterzarten, aber ich springe noch nicht locker genug», sagte der Toggenburger. Marco Steinauer qualifizierte sich für den Wettkampf und wurde 38. «Es freut mich, dass die Springer so eine Reaktion gezeigt haben», sagte Nationaltrainer Berni Schödler. Der «Trainer des Jahres 2002» hatte nach dem GP-Auftakt auch materialtechnisch reagiert. «Die Anzugsfirma WAMS in Buchs hat es geschafft, uns innerhalb von drei Tagen neue Anzüge zu liefern», sagte er zu seinem legalen Trick, der bei den Springern mental die Wirkung nicht verfehlte.

Einer Bombenform erfreut sich Adam Malysz (Pol), der wie in Hinterzarten erneut siegte. «Ich habe gewusst, dass ich in Form bin. Aber dass ich gleich zweimal vorne bin, überrascht mich schon», kommentierte der Doppel-Weltmeister von 2003 seine Leistung. (si)

## Missglückter Abschluss

FL-Speedskater beim EM-Marathon nicht im Ziel – EM-Bilanz trotzdem positiv



Liechtensteins Speedskater verkauften ihre Haut an der EM in Holland teuer. Von links Silvana Gämperli, Rolf Hobi und André Wille.

**GRONINGEN** – Liechtensteins Speedskater konnten sich an den Europameisterschaften in Groningen (Hol) in der «Königsdisziplin» Marathon nicht nach Wunsch in Szene setzen. Trotzdem sprach Delegationsleiter Karl-Otto Gämperli von einer gelungenen EM.

• Stefan Lenherr

Bei hochsommerlichen Temperaturen drückten die führenden Inlinenationen dem abschliessenden Marathonbewerb ihren Stempel auf. Statt zu taktieren wurde Tempo gemacht, dem schon früh einige Fahrer zum Opfer fielen. So auch die Liechtensteiner Starter André Wille, Silvana Gämperli und Rolf

Hobi. Vor allem Wille hatte sich viel vorgenommen und sein Hauptaugenmerk auf die «Königsdisziplin» gelegt. In den Weltcup-Marathons fährt der Vaduzer regelmässig um vordere Platzierungen mit, beim EM-Abschluss lief es ihm aber nicht nach Wunsch. Wille und Nachwuchs-Skater Rolf Hobi mussten sich nach fünf Runden fallen lassen und wurden wie rund 20 andere Fahrer früh aus dem Rennen genommen. «Die grossen Nationen haben ein enormes Tempo vorgelegt und wollten das Feld damit verkleinern. Rolf und André fanden bei den hohen Temperaturen ihren Rhythmus einfach nicht», sagte Coach und Delegationsleiter Karl-Otto Gämperli, «viele der Tempomacher mussten gegen En-

de des Rennens ebenfalls aufgeben.»

## Silvana Gämperli nach Sprint-Erfolg mit schweren Beinen

Ähnlich erging es der Liechtensteiner Hoffnung bei den Damen, Silvana Gämperli. Sie hatte den 500-m-Sprint vom Vortag noch in den Beinen, wo sie mit dem zehnten Platz das beste Resultat der FL-Athleten an den europäischen Titelkämpfen realisierte. Nach vier Runden musste sie dem hohen Anfangstempo Tribut zahlen, fiel zurück und wurde aus dem Rennen genommen.

## Gute Werbung für Liechtenstein

Doch auch wenn die Liechtensteiner sich am Schlusstag nicht

nach Wunsch in Szene setzen konnten, sprach Karl-Otto Gämperli von einer durchwegs gelungenen EM. «Ich denke, wir dürfen stolz auf die gezeigten Leistungen sein. Wir sind sehr zufrieden, es lief besser als erwartet», bilanzierte Gämperli das Sportliche und verwies auf die Botenrolle, welche die Liechtensteiner Inliner wahrnahmen. «Das war eine sehr gute Werbung für Liechtenstein. Das Publikum war uns gegenüber sehr positiv gestimmt. Und auch die holländischen Zeitungen waren an uns interessiert.» Dank den gezeigten Leistungen haben sich die Liechtensteiner bereits das Ticket für die Weltmeisterschaften gesichert, die ab 4. September in Italien über die Bühne gehen.

## Motivierte Hot Sticks in Schellenberg

Am Inline Hockey-Turnier konnten von den FL-Teams nur Schaanwald überzeugen

**SCELLENBERG** – Am 5. Inline Hockey-Turnier von Schellenberg gewannen die Wildwings aus Balzers in einem separat geführten Finalspiel zwar den Landesmeister Titel. Im Turnier selber sind sie aber schon nach den Qualifikationsspielen ausgeschieden.

• René E. Schaerer

Wie gewohnt blieb über dieses Wochenende auch das 5. Inline Hockey-Turnier in Schellenberg von starken Niederschlägen nicht verschont. Diese Witterungseinflüsse erlaubten es nicht, die insgesamt 60 ausgelosten Vorrundenspiele programmgemäss durchzuführen, weshalb gleich mehrere Partien auf den gestrigen Vormittag verschoben werden mussten. Diese misslichen Umstände schienen die Turnierteilnehmer jedoch nicht zu stören, denn am Samstagabend herrschte auf dem Schellenberger Sportplatz gleichwohl eine überaus lockere und fröhliche Stimmung.

## Landesmeister ohne Chancen

Grund dafür boten in erster Linie die Schaanwälder Hot Sticks, die nach einem unentschiedenen Spiel gegen die Nimburg Crocodiles alle übrigen Partien teilweise deutlich gewannen und nach der Vorrunde die Gruppentabelle souverän anführten. Doch auch das zweite Team des HC Schellenberg vermochte in seiner Gruppe mit



Die Schaanwälder Hot Sticks (rot/schwarz) vermochten gegen die internationale Konkurrenz zu überzeugen.

dem zweiten Zwischenrang zu glänzen. Erstaunlicherweise blieben alle übrigen liechtensteinschen Teams bereits nach den Qualifikationspartien hängen, so mit den Wildwings Balzers auch die neuen Landesmeister und mit Schellenberg I die letztjährigen Meister. In der Zwischenrunde kam dann auch das Aus für das zweite Team aus Schellenberg, doch dafür konnten sich die topmotivierten Hot Sticks aus Schaanwald für die Viertelfinals qualifizieren. Und nach ihrem überragenden 5:1-Sieg gegen die

Red Rocks Rothenfluh standen sie gar im Halbfinale.

Gegen die Maghrebiner aus Grabs kassierten die Liechtensteiner dann aber doch ihre erste Turnierniederlage. Dieser Dämpfer war in der Folge deutlich anzumerken, denn erstens mussten die Schaanwälder unmittelbar nach ihrer verlorenen Partie zum Spiel um den dritten und vierten Turnierplatz antreten und zweitens lagen sie auch in diesem Spiel schon nach wenigen Minuten mit 0:2 Toren im Rückstand. Kurz vor Spielende gelang aber Pascal Frei mit zwei

Prachtschüssen doch noch der überraschende Ausgleich und so auch eine Verlängerung. Hier wussten die Schaanwälder Hot Sticks schon wenige Sekunden nach dem Anpfiff, mit dem umjubilten Golden Goal von Alexander Haak wieder zu überzeugen.

## 5. Inline Hockey-Turnier in Schellenberg

Viertelfinals: Au Wolves – Black Panthers 2:1,0, Nimburg Crocodiles – Wolfart Walkers, 0:3, Schaanwälder Hotsticks – Red Rocks Rothenfluh, 5:1, Wollerau – Maghrebiner Grabs, 1:3.  
Halbfinals: Au Wolves – Wolfart Walkers, 5:1, Schaanwälder Hot Sticks – Maghrebiner Grabs, 3:5.  
3/4. Platz: Schaanwälder Red Sticks – Wolfart Walkers, 3:2 n.V.  
Finalspiel: Au Wolves – Maghrebiner Grabs, 5:3.